

Diversity Training

in der Talenteakademie Schloss Traunsee
vom 27. 2. bis 1. 3. 2007
Leitung: Dipl. Päd. Gerlinde Liebhart
Dipl. Päd. Karl Kurz

„Identität(en) in einer globalisierten Welt“



Zusammengestellt von Ines Gianmoena, 4b

In diesen drei Tagen lernten wir viel Neues und auch uns selbst besser kennen.

Tag 1 (27. Februar 2007)

7:30: Treffpunkt bei der Schule

8:00: Abfahrt Richtung Gmunden

9:30: Führung durch die Schule und durch das Schloss Traunsee
Im Seminarraum (Hochzeitszimmer) begannen wir mit den Übungen
(siehe unten)

10:10: Jause

10:30: Es ging weiter mit den Übungen

12:00: Mittagessen

12:30: Zimmereinteilung

Bis 14:00: Freizeit

14:15: Weitere Übungen

15:40: Jause

17:00: Seminar

18:00: Abendessen → bis 19:00 Uhr Freizeit



Meine Eindrücke dieses Tages und von den Übungen

Wir begannen mit dem Ein- und Ausatmen, welches mir als Konzentrations-Übung sehr gut gefallen hat. Das werde ich auch bei meinen Hausaufgaben anwenden.

ABC-Spiel: bei diesem Spiel lernten wir unsere Mitschüler besser kennen und konnten einschätzen, wen wir am Besten kannten und wen am wenigsten. Mir gefiel es gut, doch es störte mich, dass ich am Anfang nur so wenige Punkte hatte.

Bärte-Übung: Diese Übung war ziemlich anstrengend, denn wir mussten 8 Fragen zu den einzelnen 4 Bärten beantworten. Ich freute mich schon sehr auf die Auflösung des Rätsels, doch ich wurde enttäuscht, denn bei diesem Spiel gab es keine Auflösung.

Eigenschaftsübung: Wir hatten 5 freie Zeilen und mussten unsere 5 besten Eigenschaften darauf aufzählen. Mir gefiel diese Übung sehr gut, doch ich konnte einige meiner Freunde beobachten, welche sich bei dieser Aufgabe schwer taten.

Handianer: Bei dieser Übung mussten wir uns alle sehr anstrengen, wir hatten zwei Gruppen und jede Gruppe hatte ihre Sitten, doch der Clou war, dass wir andere Sitten hatten und die andere Gruppe meine Gruppe zu einer Party überreden musste. Wir durften allerdings nicht reden. Wir alle taten uns sehr schwer, denn es war nicht einfach, den Wunsch der anderen Gruppe ohne zu reden heraus zu finden. Dieses Spiel gefiel mir nicht so gut, denn ich konnte mich mit dem Spiel nicht identifizieren.

Zukunft ABC-Spiel: Wir mussten die Buchstaben von A-Z aufschreiben und dann unsere Wünsche aufschreiben, die wir uns bis zu unserem 60sten Geburtstag gerne erfüllen würden. Dieses Spiel gefiel mir sehr gut, denn ich habe schon ein gutes Bild vor Augen, wie ich es bis in meine „besten Jahren“ verbringen möchte.

Tag 2 (28. März 2007)

7:10: unter lärmenden Bedingungen aufgestanden

7:30: Frühstück

8:30: Beginn des Seminars

10:10-10:30: Pause und Jause

Spiele und Übungen

Blitzlicht: Wir berichteten über den vergangenen Tag und sagten was wir uns vom heutigen Tag erwarteten.

Körperfüllen: Wir mussten unseren Körper mit unseren Besten und auch „schlechten“ Eigenschaften füllen.

Danach mussten unsere Mitschüler die Eigenschaften unterstreichen, die sie meinen die auf uns zu treffen.

Und so fanden wir heraus was unsere Mitschüler über uns denken.

Es war sehr gut zu sehen, wie uns unsere Mitschüler einschätzen, ohne dass sie es böse meinten.

Schrittspiel: Unsere Lehrer gaben uns Zettel wo zum Beispiel darauf stand „26-jähriger, togolesischer Asylbewerber, ledig“ wir mussten uns in die Rolle hinein versetzen, welches mir nicht gelungen ist, ich kannte mich bei den Spiel nicht aus und so konnte ich mich auch nicht in diese Rolle hinein versetzen.

Comic-Streifen: Auf dem Comic-Streifen waren 5 Teenies am ersten Streifen hielt der Anführer ein Päckchen in der Hand, wobei der Inhalt nicht zu Erkennen war.

Auf dem zweiten Comic rauchten dann alle außer der zweite Junge nicht, denn er ist der Vernünftigste von allen.

Wir mussten herausfinden um was es sich handelt, und die Handlung von dem Comic-Streifen beschreiben.

4-Sessel-Spiel: Es ging um ein 14-jähriges Mädchen welches um 24 Uhr noch im Feuerwehr Bierzelt war.

Ein Junge unseres Seminars musste sich in 4 Rollen versetzen:

In den Feuerwehrobmann

In den Freund

In die Eltern und in sie selbst.

Dieses Spiel war sehr fade, denn wir konnten nur zu schauen und nichts Praktisches machen.

Monstermix: Es gingen immer ein Junge und ein Mädchen in eine Gruppe zusammen, jede Gruppe bekam eine Aufgabe und wir mussten diese Aufgabe gemeinsam meistern.

Am Schluss durfte jede Gruppe nur eine Obstsorte besitzen.

Dieses Spiel war sehr lustig und entspannend zugleich, denn unsere Mitschüler zu beobachten wie sie zusammen halfen.

Keith Hering: Diese Übung gefiel mir an allen drei Tagen am besten.

Wir mussten ein Bild von Keith Hering zeichnen indem wir eine globale Welt darstellen mussten.

Mir gefällt mein Bild so sehr, dass ich es in meinem Zimmer aufhängen werde.

15:40: Jause

16:00: es ging wieder weiter

18:00: Abendessen

22:00: Schlafenszeit



Tag 3, 29. März 2007

7:25: zu spät aufgestanden

7:30: Frühstück

8:30: wir begannen mit den Übungen und Spielen

Kartenspiel: Bei diesem Spiel mussten wir Vierer Gruppen bilden, immer zwei Mädchen und zwei Buben.

Dann bekam jede Gruppe einen eigenen Tisch und eigene Spielkarten.

Jetzt ging es um die Wurst, denn jeder wollte gewinnen.

Dieses Spiel gefiel mir sehr gut, doch irgendwie störte es mich, dass ich nie gewann.

Über die Grenze gehen: Wir mussten uns nebeneinander in einer Reihe aufstellen.

Unsere Lehrerin stellte uns fragen wie zum Beispiel:

Jeder der mehr als eine Schwester hat, eine Runde nach vor gehen, dann kurz stehen bleiben und wieder zurück auf seinen Platz gehen oder wer in Österreich geboren ist einen Schritt nach vorne.

Bei dieser Frage hatten wir einen Schüler der nicht in Österreich geboren ist und ein andere Mitschülerin wiederum hatte mehr als eine Schwester.

Diese Spiel fand ich super, denn es war gut zu wissen wie unsere Mitschüler „leben“.

Blitzlicht: Ein Resume des vorherigen Tages.

Jeder musste ein Wort und einen Satz des Tages sagen.

Zuordnungsspiel: Unsere Lehrer gaben uns 6 Bilder, von 6 Männern.

Wir mussten herausfinden welchen Beruf sie hatten, wie alt sie sind und woher sie kommen.

Bei diesem Spiel hatte jeder alles falsch, jeder dachte niemals daran, dass alle 6 ein Vorstand in einer Salzburger Universität werden möchte.

Plakat: Ich will: Wir mussten ein Plakat oder eine digitale Seite gestalten wo darauf stand, was wir uns für eine globale Welt wünschen.

10:10:Jause

10:30:Es geht weiter

12:00: Mittagessen

14:00: Ende der Freizeit, weiter geht's mit der Abschlussbesprechung
ca. 15 Uhr Heimfahrt



Rollendistanz

In die Rolle eines anderen
versetzen.
(4 Sessel-Spiel)

Einfühlungsvermögen

Andere spüren bzw. mitfühlen.
(Diskutieren)

IDENTITÄT

Charakter,
Persönlichkeit,
Aussehen

Unterschiede tolerieren lernen

Verständnis für andere aufbringen
(Monstermix)

Ich-Darstellung

So bin ich.
(Zwiebel)
(Körperfüllen)

Danke, dass es mir ermöglicht wurde, an diesem Seminar teilzunehmen! Ich wünsche noch vielen SchülerInnen die Erfahrungen, welche ich bei diesen Übungen machen konnte!

